

#### 4. Wodurch wird die Verarbeitung der großen Baumstämme ermöglicht?

##### Wasser- und Mühlenreichtum des Holzlandes.

Ehe die Baumstämme zu Holzgeräten verarbeitet werden können, müssen sie erst zu Brettern zerschnitten werden. Man schafft sie deshalb in die Schneidemühlen. Dort werden die starken Baumstämme mittels einer großen Säge in Bretter zerschnitten. Die Bretter werden dann vor der Schneidemühle aufgeschichtet. Die große Säge wird durch ein großes Rad in Bewegung gesetzt, das große Rad aber wird von dem Wasser getrieben. Deshalb sind die Schneidemühlen auch alle am Wasser angelegt worden. Das Holzland und die Täler werden ja von zahlreichen Bächen durchschnitten, die mit ihrer Wasserkraft die Mühlen treiben können. Besonders reich an Schneidemühlen sind die „Täler“, aber auch in den Gründen des Holzlandes sind viele Schneidemühlen anzutreffen. Im Zeitgrund sind allein 8 Schneidemühlen zu finden und das untere Raubenbachtal wird wegen seiner vielen Mühlen das „Mühlthal“ genannt. In einzelnen Orten gibt es auch große Dampfägewerke.

**Sachliche Vertiefung:** Wie kommt es, daß das Holzland so zahlreiche Bäche aufweist? Einfluß des Waldes auf die Bildung der Quellen.

Wie kommt es wohl, daß die Täler so eng und tief sind? Das Wasser hat mit seiner Kraft die Täler in die Sandsteinfläche eingenaht, und da das feste Gestein nicht so leicht fortgeschwemmt werden konnte, wie dies bei lockerem Erdreich möglich ist (Ostkreis!), so bildeten sich zu beiden Seiten der Täler steile Wände.

Welchen Einfluß hat dies auf die Gestaltung des Bodens gehabt? Das Holzland ist eine Hochfläche, die durch die zahlreichen tiefeingeschnittenen Täler zerschnitten ist. Nur in der Mitte ist diese Platte noch erhalten. Dadurch hat die einformige Platte mehr Abwechslung erhalten.

Woher kommt es, daß die Platte nicht auch in der Mitte zerschnitten ist? Hier ist die Wasserscheide, also die höchste Stelle der Platte, nach beiden Seiten hin fließen die Gewässer ab, bilden anfangs nur flache Mulden, schneiden sich aber nach dem Rande zu immer tiefer hinein, daher kommt es auch, daß die Holzlanddörfer sich fast sämtlich auf der Hochfläche befinden.

Warum finden wir in den Tälern des Holzlandes so zahlreiche Mühlen? Die Anlage derselben war eine notwendige Folge der stark entwickelten Holzindustrie, aus der sich auch die große Zahl derselben erklärt. Die Mühlen sind durchgängig Mahl- und Schneidemühlen zugleich. Die hochaufgeschichteten Bretter und die zahlreichen Baumstämme vor denselben, legen Zeugnis ab, daß sie immer vollauf beschäftigt sind, die Bedürfnisse der Holzarbeiter zu befriedigen.

Aber wodurch wurde die Anlage der Mühlen ermöglicht? Die Bäche des Holzlandes sind wasserreich und haben ein starkes Gefälle (cf. Vogtland!), ihre Wasserkraft ist stark genug, die Wasserräder zu treiben und die große Säge in Bewegung zu setzen. Dazu kommt, daß die Bäche auch im Sommer wasserreich sind.

Wie kommt es, daß die Bäche auch im Sommer wasserreich sind? Die großen Wälder des Holzlandes sorgen dafür, daß es den Bächen nicht an Wasser fehlt. Das meiste Regen- und Schneewasser bleibt in dem moosigen und grasigen Waldboden, bringt nach und nach in die Erde ein und speist so die Quellen der Bäche.

##### Rückblick und Zeichnung.

Das Holzland und die Täler.

1. Lage und Ausdehnung des Holzlandes. — 2. Gesteinsbau und Bodenbeschaffenheit.
3. Wald- und Beerenreichtum. — 4. Wasser- und Mühlenreichtum.
5. Holzarbeit und Köhlerei. — 6. Holzlanddörfer. — 7. Zeichnung einer Skizze.